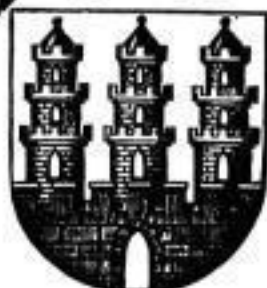


Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Boten- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Boten, sowie allen Postanstalten angenommen.

Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-gelapptene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr. Fernsprecher-Anschluß Nr. 12.

für Zschopau und Umgegend.



Amtsbblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 131.

Donnerstag, den 5. November 1908.

76. Jahrgang.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe am Jahrmarkt-Sonntag, den 8. November 1908, betr.

Für den Jahrmarkt-Sonntag, 8. November 1908, wird die Geschäftszeit im Handelsgewerbe wie nachstehend unter © ersichtlich ist, festgesetzt. Zschopau, am 2. November 1908.

Der Stadtrat.
Dr. Schneider.

- Handel mit Fleisch und Fleischwaren:** Vormittags $\frac{1}{2}$ 8— $\frac{1}{2}$ 9 und 11—12, nachmittags von 1—9.
Handel mit Brot und weißen Bäckereiwaren — jedoch ausschließlich der Konditorwaren —: Den ganzen Tag bis abends 10 Uhr.
Handel mit Milch: Vormittags $\frac{1}{2}$ 6— $\frac{1}{2}$ 9 Uhr und 11—12, nachmittags 3—9.
Handel mit Wein, Spirituosen und Materialwaren, einschließlich des Handels mit Tabak und Zigarren, Konditorwaren, Butter, Käse, Eier, grüner Ware und Delikatessen, sowie Kleinhandel mit Feiz- und Beleuchtungsgegenständen. Vormittags $\frac{1}{2}$ 8— $\frac{1}{2}$ 9 und 11—12, nachmittags von 1—9.
Handel mit allen übrigen Waren vormittags $\frac{1}{2}$ 11— $\frac{1}{2}$ 1, nachmittags 1—9.
Handel mit sämtlichen vorstehends aufgeführten Waren in Marktbuden und Ständen auf öffentlichen Plätzen: Von mittags 12 bis 10 Uhr abends.

Auf dem den Consumverein Dittersdorf im Erzgebirge, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Dittersdorf betreffenden Blatt 5 des Genossenschaftsregisters ist heute eingetragen worden: Karl Hermann Wielzer ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. Der Fabrikarbeiter Franz Otto Viertel in Dittersdorf ist Mitglied des Vorstandes. Zschopau, den 3. November 1908.
Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung Donnerstag, den 5. dieses Monats abends 8 Uhr.

Hübner, Vorsteher.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahlen in das Ratskollegium.
2. Wahl der Gemeindevorstände.

Bestellungen auf das Wochenblatt

werden jederzeit in der Expedition und bei allen Zeitungsboten angenommen.

Die Expedition des Wochenblattes.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 4. November 1908.

Ueber mehrere in voriger Nacht hier beobachtete Erdböße gehen uns von geschätzter Seite nachstehende Notizen zu:

In den heutigen Tageszettungen dürften verschiedene Mitteilungen über Erdböschütterungen zu lesen sein. Diese Wahrnehmungen sind auch hier gemacht worden, durch langanhaltendes donnerähnliches Getöse. Zuerst gestern Mittag 1 Uhr, dann $\frac{1}{2}$ 2 Uhr, $\frac{1}{2}$ 3 Uhr (ziemlich stark, jedoch die Fenster klirren), $\frac{1}{2}$ 4 Uhr, $\frac{1}{2}$ 7 Uhr das allerstärkste, sodann die Erschütterung im Erdboden sehr deutlich vernommen wurde. Es hat dies fortgedauert bis gegen 12 Uhr mit kürzeren und längeren Unterbrechungen. Heute früh von $\frac{1}{2}$ 5 Uhr bis 8 Uhr hat es in sehr kurzen Zwischenpausen gedöhnt.

Ferner:

Dienstag, den 3. Nov., abends 11 Uhr ein leichter Erdböß, abends $\frac{1}{2}$ 12 Uhr etwas stärker und heute Morgen 4 Uhr 34 Min. so stark, daß die Türen kloperten und Beute dadurch aus dem festen Schloß gewickelt wurden.

Neue Erdböschütterungen sind am Montag früh 5 Uhr 50 Min. und 6 Uhr 20 Min., sowie in der vorausgegangenen Nacht, am 30. zum 31. Oktober, früh und mittags in Brambach wahrgenommen worden. Ferner wurden auch in Klingenthal und Zwota noch leichte Erdböße verspürt, und zwar am 30. Oktober früh. In Zwota nahm man an diesem Tage ein nahezu fünf Minuten lang andauerndes schwaches Beben der Erde wahr, das von einem dumpfen donnerähnlichen Geräusch begleitet war. Es liegen noch folgende Meldungen vor: Seit gestern Mittag 12 Uhr trat in Falkenstein und im oberen Vogtlande wieder eine ununterbrochene Reihe von heftigen Erdböschütterungen auf. Der erste heftige Stoß wurde kurz vor 1 Uhr und die beiden festigsten um 1 Uhr 3 Minuten und 2 Uhr 27 Minuten bemerkt. Diese beiden Stöße waren so stark, daß die Fenster klirren, die Türen schlugen, die Gegenstände sich bewegten und eine Kirchhofsmauer zusammenstürzte. Das Rollen des Bodens konnte man deutlich hören. Die Stöße gingen meist nach Südosten und waren von unterirdischem Getöse begleitet. In Brambach hat man vorgelesen von 11 Uhr 9 Min. bis nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr einige 60 Erdböschütterungen gezählt. Ebenso heftige Stöße werden um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr aus Unterjachsenberg gemeldet.

Wie der „Vogl. Anz.“ meldet, dauern die Erdböschütterungen fort. Auch in Plauen wurden gestern abend in verschiedenen Stadtteilen Erschütterungen wahrgenommen und um 6 Uhr 25 Minuten zwei aufeinander folgende Erdböschütterungen. In Klingenthal sind Stöße von bisher nicht bekannter Stärke und ebenso in Unterjachsenberg und Brambach verspürt worden, sodann die Bevölkerung mit großer Beunruhigung der Nacht entgegensteht.

(Siehe auch Telegramme und neueste Nachrichten).

Am Donnerstag, den 2. Stunde stürzte in Wittschal von der über die Zschopau stehenden Brücke der Sekundärbahn der mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigte Arbeiter Albin Seidel aus Hopfgarten so unglücklich herab, daß er schwere innere und äußerliche Verletzungen zuzog. Der Bedienungsmann, der sich selbst noch aus dem gegenwärtig trockengelegten Betriebsgraben herausarbeiten konnte, wurde

mittels Sichelordes nach Schartenstein zur ärztlichen Hilfeleistung gebracht. Nach Anlegung eines Rotverbandes ordnete der Arzt seine Ueberführung nach dem Chemnitzer Stadt-Krankenhaus an, die gegen 4 Uhr mittels Eisenbahn erfolgte. Seidel ist verheiratet.

Der Rektor der Universität Leipzig über die Prager Tumulte. Beim Rektoratswechsel der Universität Leipzig, der am 31. Oktober erfolgt ist, hat der an diesem Tage abgetretene leitende Rektor Geh. Hofrat Prof. Dr. Chun, in seinem Rückblick auf das verfloßene Studienjahr sich am Schluß seiner Rede auch über die schweren Ausschreitungen des tschechischen Pöbels gegen die deutschen Studenten in Prag geäußert. Er hob hervor, daß Leipzig, dieselbe Stadt, in der vor nunmehr beinahe 500 Jahren die deutschen Prager Studenten vor den tschechischen Bergewaldungen Zuflucht gesucht und gefunden hatten, hunderte von slavischen Studenten gastlich aufnahm, während in der Mutteruniversität Prag die schlecht gekleideten deutschen Studierenden der verheßten Uebermacht des Pöbels auf der Straße preisgegeben seien. Er rufe ihnen aber zu: Verzweifelt nicht und harret aus! 500 Jahre lang habe sich deutsche Wissenschaft in Prag gehalten und so werde und müsse sie auch dort weiterhin mit Ehren bestehen bleiben. In dem schweren verantwortlichen Kampfe, fuhr der Rektor fort, den Ihr mit Bähigkeit durchzuführen habt, ist das Gefühl der verwandtschaftlichen Bande tief und mächtig zum Durchbruch gekommen. Warmherzig reichen wir Euch die Hand und wenn Ihr zum fünfzigjährigen Jubiläum Euch einfindet, sollen die Würdhandlungen den Ehrenlohn erhalten und jedesmal wird die Tochter die Mutter aufnehmen! Mächtiger Beifall der glänzenden Versammlung, an der die Spitzen der Behörden, des Reichs, des Landes und der Stadt, u. a. der Kultusminister Dr. Beck, und der ganze Lehrkörper der Universität teilnahmen, folgte diesen Worten.

Einen guten Fang machte die Polizei in Wittweiba mit der Festnahme eines älteren Mannes, der in den letzten Tagen dortige Familien aufsuchte, vorgab, lungenkrank zu sein und um Unterstützung zur Heimreise bat. Der Mann war sehr gut gekleidet und machte einen durchaus vorteilhaften Eindruck. Wie sich herausstellte, wurde in der Person des „würdigen Herrn“ ein alter Verbrecher aufgegriffen, ein 68 Jahre alter Damastweber aus Weiskstadt in Bayern, der schon viele Jahre im Zuchthause verbrachte und langjährige Strafen wegen schwerer Einbrüche verbüßte. Man fand bei ihm allerhand Sachen vor, die jedenfalls auch gestohlen waren, u. a. eine goldene Brille, die er bei der Festnahme trug, Oprenngläser, Klemmer, Ketten, Ringe, Anzüge u. Der alte Verbrecher wurde dem Gericht übergeben.

Die Fertigstellung der Annaberg-Buchholzer Posamentensabrik, die in Buchholz nahe der Grenze Annabergs steht, erinnert an einen Vorgang, der typisch ist für die Abneigung der Handwerksmeister gegen die Maschinen in früheren Zeiten. Als im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts die Annaberger Handelsherren Wendt, Eisenstud u. Comp. einen ausländischen Handstuhl im hohen Wiesendob ausstellen ließen, um zu erproben, wie die Wandwebererei vervollkommenet und konkurrenzfähig gemacht werden könne, da zogen Annaberger Posamentierer, weil sie von der Einführung der neuen Maschine eine Schädigung ihres Gewerbes befürchteten, in geschlossenem Zuge nach dem Nachborte, zerstörten mit Gewalt den Stuhl

und marschierten mit dem Hochgeföhle, eine gute Tat vollbracht zu haben, wieder zurück. Einen ähnlichen Auszug bemerkten ihre Nachkommen im Herbst 1846, als sich das Gerücht verbreitet hatte, daß die Firma Eisenstud u. Comp. in ihrem Geschäftsräumen eine sogenannte Dreller-Franzen-Maschine aufgestellt habe. Durch dieses sinnlose Vorgehen gegen die Neuerungen haben jene Posamentierer zu ihrem Schaden bewirkt, daß jahrhundertlang die sehr einträglich gewesene Wandfabrikation dem Auslande gegenüber konkurrenzunfähig wurde.

Ein Offizier in Marienberg zog ein Dienstmädchen, das in einen Teich gesprungen war, um sich zu ertränken, aus dem Wasser und bereitete so den Erfolg der Tat.

Bei einer Hasenjagd auf dem Rittergute Saalhausen wurde, wie den „V. R. N.“ gemeldet wird, der Rittergutsbesitzer Franz Schubert schwer verletzt. Ein abirrender Schuß verletzte ihn beim linken Auge. Lebensgefahr ist zwar nicht vorhanden, doch dürfte die Sehkraft verloren gehen. Der unglückliche Schütze konnte bisher nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden.

Der alte Apelt in Reichenau b. Bittau, d. h. Privatier Gottfried Apelt, ist am Sonnabend im 104. Lebensjahre gestorben. Damit ist die älteste Person im Königreich Sachsen aus dem Leben geschieden.

In ihrer Wohnung in Leipzig in der Windmühlengasse 21 sind am Montag der 61jährige Schriftsetzerinvalide Georg Oskar Friedrich und seine 60jährige Ehefrau ermordet worden. Ihren Lebensunterhalt verdienten sich die alten Leute durch Abvermietung an Schlafburtschen. Als diese vormittags zur Arbeit gingen, verließen sie das Ehepaar noch lebend. Am mittags einer von ihnen nach Hause kam, fand er sämtliche Türen verschlossen. Ein Zimmer wurde aufgedrungen. In diesem lag mit zertrümmertem Schädel der Ehemann, in einem Hinterzimmer, gleichfalls tot, die Ehefrau. Aus Blutspuren ist zu schließen, daß letztere vom Vorderzimmer in das Hinterzimmer geschleift worden war. Sämtliche Behältnisse waren erbrochen, Geld und Schmucksachen geraubt. Die Bluttat ist zweifellos vormittags 9 Uhr verübt worden, da die unter dem Ehepaar wohnenden Leute um diese Zeit zwei schwere Fälle und Geopolster gehört hatten. Kurz nach Entdeckung der Tat weilten der Oberstaatsanwalt, ein Staatsanwalt, der Chef der Kriminalabteilung und der Direktor des Instituts für gerichtliche Medizin Professor Rodel am Tatorte. Letzterer stellte fest, daß die beiden Leute durch Schläge mit einem schweren Instrument auf die Schädeldecke getötet worden sind, wobei sich der Täter stark mit Blut besudelt haben muß. Auf dem Treppengeländer fand man zahllose Blutspuren, die vom vierten Stockwerk bis in das erste Stockwerk hinunterführten. Von dem Täter fehlt noch jede Spur. — Zu dem Doppelmord in der Windmühlengasse 21 berichtet das „Leipziger Tageblatt“: Wenn auch über die Täter selbst keine bestimmten Verdachtsgründe vorliegen, so dürfte doch die folgende Ausführung von wesentlichem Vorteil für die Ermittlung der Mörder sein: In dem Vogls der Friedrichschen Eheleute wohnten zuletzt vier Untermieter. Ein Zimmer war frei. Neben diesem wohnte der Kellerer Roid. Der Kellerer, der zuletzt weggegangen ist, hat nun eine Wahrnehmung gemacht, die von großer Bedeutung ist. Vor seinem Weggange aus der Wohnung hat er nämlich zwei Personen in dem sonst unbewohnten Zimmer sprechen